

Münchener Oktoberfest 1984

Das diesjährige Oktoberfest begann am 22. September mittags 12 Uhr und endete am 7. Oktober um 23.30 Uhr. Es war in vieler Hinsicht anders als die vorausgegangenen Feste und konnte mit bemerkenswerten und einmaligen Ereignissen aufwarten. Die wichtigste Tatsache dabei ist nicht einmal, daß es sich bei dem Oktoberfest 1984 um die 150. „Wies'n“ gehandelt hat. Dieses Jubiläum wurde offiziell auch gar nicht gefeiert, weil im Jahr 1985 das Jubiläum „175 Jahre Oktoberfest“ heransteht und gebührend gewürdigt werden soll.

Die 150. „Wies'n“ war durch verschiedene Vorkommnisse gekennzeichnet, wie sie bisher nicht registriert werden konnten. Obwohl am ersten Samstag das Wetter alles andere als schön war und ein recht kalter Wind wehte, gab es bereits an diesem Tag einen Rekordandrang und einen Rekordbierumsatz zu verzeichnen.

Im Verlauf des Festes mußte dem Wirt eines Bierzeltes wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten die Konzession entzogen werden, ein in der Geschichte der „Wies'n“ bisher noch nicht dagewesener Vorgang.

Während der gesamten Dauer des Festes wurden von den zuständigen Dienststellen strenge Einschenkkontrollen durchgeführt, was zur Folge hatte, daß das Oktoberfest 1984 als das Fest des „gut eingeschenkten Maßkruges“ in die Geschichte dieser Veranstaltung eingehen wird. Der Leiter des Fremdenverkehrsamtes befürchtete, die strengen Kontrollen des städtischen Kreisverwaltungsreferates könnten sich als Rufschädigung auswirken. Ob die städtische Überwachung, die erwießenermaßen zu einer gehobenen Schankmoral führte, den Ruf des Münchener Oktoberfestes wirklich schädigte oder die Attraktivität dieses Festes hob, kann der Statistiker allerdings mit Hilfe des ihm zur Verfügung stehenden Zahlenmaterials nicht entscheiden.

Zum ersten Mal wurde von der Münchener U-Bahn der Bahnhof „Theresienwiese“ angefahren, der zu einem Verkehrsbrennpunkt wurde. Die Station „Theresienwiese“ wurde, besonders an den Wochenenden von solchen Menschenmassen benutzt, daß die Kapazität verschiedene Male nicht ausreichte und kurzfristige Sperrungen des Zugangs erforderlich wurden.

Ähnlich erging es dem erstmals auf der Festwiese installierten Fahrgeschäft „Dreifach-Looping“, zu dem an einem Abend ein so großer Besucherandrang einsetzte, daß es selbst besonders eingesetzten, starken Polizeikräften nicht gelang, den Andrang der Menschenmassen zu regulieren. Der Betrieb dieses Fahrgeschäftes mußte schließlich für diesen Tag eingestellt werden.

Eine Maßnahme, die nicht jedes Jahr getroffen werden muß, war die Erlaubnis zum Glühweinausschank durch die Speiseeisverkäufer. Dies war notwendig geworden, weil das kalte Wetter den Speiseeisverkauf gegen Null sinken ließ.

Im Hinblick auf den Verbrauch wurde das 150. Oktoberfest zu einer richtigen „Rekord-Wies'n“. Bei den meisten umsatztragenden Speisen und Getränken wurden neue Absatzrekorde erzielt. Wie aus der Tabelle 1 hervorgeht, wurden 49 713 hl Bier, 22 534 l Wein, 9 444 Flaschen Sekt und 8 649 l Schnaps getrunken. Dabei ergab sich beim Bier ein Zuwachs um 8,6 % und beim Sekt ein solcher um 3,0 %. Der Verbrauch von Limonade und Cola usw. stieg um 11,9 %, Kaffee und Tee wurden um 57,5 % mehr getrunken. Der Weinkonsum dagegen ging um 0,8 % zurück, der Schnapsausschank um nicht unerhebliche 17,5 %.

Hinter diesen Veränderungsquoten verbergen sich 398 978 Tassen Kaffee oder Tee und 216 720 Flaschen Limonade oder Cola.

Bei den wichtigsten Speisen ergaben sich, bis auf eine Ausnahme, nur Zuwachsraten. Die genannte Ausnahme stellen die Fische dar, von denen 1984 „nur“ 1 573 Ztr. verspeist wurden, während es 1983 noch 1 941 Ztr. waren. Bei den Brathendln wurde ein Plus von 12,2 %, bei den Schweinswürstln eine Zunahme um 6,7 % und bei den Bratwürstln eine solche um 14,3 % ermittelt. Die stärkste Verbrauchssteigerung wurde bei den Schweinshaxen mit 29,4 % festgestellt, wogegen der Verzehr von Ochsen und Hirschen „nur“ um 13,6 % bzw. 3,1 % zunahm. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Schaschlikumsatz um 7,2 % stieg.

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1983	1984	Gegenüber 1983 Zu-/Abnahme %
Bier hl	45 760	49 713	8,6
Wein l	22 718	22 534	− 0,8
Sekt Fl.	9 169	9 444	3,0
Schnaps l	10 484	8 649	− 17,5
Kaffee, Tee Tassen	253 258	398 978	57,5
Limonade, Cola usw. Fl.	193 673	216 720	11,9
Brathendl St.	588 683	660 326	12,2
Schweinswürstl Paar	305 059	325 592	6,7
Bratwürste St.	141 981	162 331	14,3
Fische Ztr.	1 941	1 573	− 19,0
Schaschlik St.	53 550	57 382	7,2
Schweinschaxen St.	60 271	77 999	29,4
Ochsen St.	59	67	13,6
Hirsche St.	32	33	3,1

Die absoluten Verbrauchszahlen geben einen besseren Überblick über die tatsächlich verzehrten Mengen von Fleisch und Fleischprodukten. So wurden 660 326 Brathendl verspeist, sowie 325 592 Paar Schweinswürstl und 162 331 Stück Bratwürste. Darüber hinaus gingen 77 999 Schweinschaxen, sowie 67 Ochsen und 33 Hirsche den Weg alles Irdischen. Schließlich wurden von den Liebhabern schärferer Gerichte 57 382 Stück Schaschlik konsumiert.

Diese Statistik des Essens und Trinkens zeigt deutlich, daß die bereits im Vorfeld des Oktoberfestes eingesezte Debatte über das schlechte Einschenken die Attraktivität der „Wies'n“ ebenso wenig beeinträchtigen konnte, wie die Überlegungen, ob Biercontainer zugelassen werden sollen. Tatsache ist, daß 1984 in vier großen Bierzelten das Bier bereits aus Großbehältern gezapft wurde, ohne daß dies den Zechern besonders auffiel und ohne daß es zu Beanstandungen kam.

Es darf daher wohl ohne Hellschere gefolgert werden, daß einem Charakteristikum der bayerischen Volksfeste, nämlich dem „Hirschen“ (200-l-Holzfaß), endgültig die letzte Stunde geschlagen hat, auch wenn dies von vielen Traditionsbewußten sehr bedauert wird.

Der Bierpreis, der in manchen Jahren zu heftigen Diskussionen führte, war heuer kein großes Problem, blieb er doch mit durchschnittlich 5,90 DM auf dem vorjährigen Niveau. Bei anderen wichtigen Umsatzträgern allerdings waren, wie Tabelle 2 zeigt, Preissteigerungen von etwa 10 % die Regel.

In Tabelle 3 sind die Betriebe und ihre Beschäftigten aufgeführt, die 1984 auf dem Oktoberfest anzutreffen waren. Insgesamt wurden 661 Betriebe mit 4 990 Beschäftigten ermittelt. Im Jahr vorher waren in 783 Betrieben 5 542 Personen tätig. Der Rückgang bei den Betrieben und in dessen Folge auch der Rückgang der Beschäftigten ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Südteil der Theresienwiese in diesem Jahr wieder vom Zentral-Landwirtschaftsfest belegt war.

Unter den genannten 661 Betrieben waren z. B. 43 Fahrgeschäfte und 13 Schaugeschäfte sowie 14 Karussells. Der Belustigung dienen beim Oktoberfest 1984 u. a. auch wieder solche Traditions-geschäfte wie „Auf geht's beim Schichtl“, „Teufelsrad“ und „Toboggan“. Außerdem waren der „Flohzirkus“ und die „Krinoline“ wieder vertreten.

An Neuigkeiten war das bereits erwähnte Fahrgeschäft „Dreifach-Looping“ zum ersten Mal in München. Bei dieser größten transportablen Achterbahn der Welt lag der höchste Punkt der Schienenhöhe bei 34 m, die Schienenlänge erreichte 1 050 m. Dazu kamen als weitere Attraktionen das „Traumschiff“ sowie die Neugestaltung eines Karussells, das unter dem Namen „Südsee-wellen“ um Fahrgäste warb.

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1977 bis 1984 in DM

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	Gegen- über 1977 Zu-/Ab- nahme %
Bier l	4,25	4,35	4,65	4,90	5,25	5,60	5,90	5,90	38,8
Limonade ¹⁾ 0,5 l	1,20	1,25	1,50	1,50	2,-	2,-	2,-	2,20	83,3
Brathendl ²⁾ St.	11,50	11,60	12,-	13,-	15,-	15,-	15,-	15,-	30,4
Schweinswürstl ¹⁾ 2 P.m.Kraut	3,80	4,-	4,-	4,20	4,80	4,80	4,80	5,-	31,6
Wurstsemmel ¹⁾ St.	1,50	1,50	1,55	1,80	2,-	2,-	2,-	2,20	46,7
Fischsemmel ¹⁾ St.	1,50	1,50	1,55	1,80	2,-	2,-	2,-	2,20	46,7

¹⁾ Straßenverkauf. - ²⁾ Ohne Festzelle.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1984

Tabelle 3

Betriebe	Betriebe ins- gesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾ . . .	17	2 564	51,4	723	1 841
Ausschank verschiedener Getränke . . .	14	97	1,9	20	77
Hühnerbratereien	6	206	4,1	91	115
Wurstimbisshallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	22	165	3,3	62	103
Fischbratereien ²⁾	6	37	0,7	14	23
Feinkost und alkoholfreie Getränke . . .	61	223	4,5	66	157
Brotverkauf	114	160	3,2	25	135
Süßwaren	70	215	4,3	78	137
Speiseeis	12	27	0,5	10	17
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte	60	192	3,8	79	113
Obst	10	24	0,5	12	12
Tabakwaren und Filme	15	33	0,7	18	15
Andenken und Neuheiten	33	73	1,5	27	46
Scherzartikel	39	129	2,6	49	80
Sonstige Verkaufsstände	6	13	0,3	7	6
Karussells	14	63	1,3	43	20
Schaukeln	5	19	0,4	14	5
Reitbahnen	2	10	0,2	7	3
Fahrgeschäfte	43	287	5,7	172	115
Schaugeschäfte	13	73	1,5	43	30
Schießbuden	45	194	3,9	100	94
Wurfbuden	26	73	1,4	35	38
Belustigungsgeschäfte	9	48	1,0	34	14
Glückshafen	2	26	0,5	6	20
Schlaghammer (Lukas)	2	4	0,1	4	-
Sonstige	15	35	0,7	16	19
Zusammen	661	4 990	100,0	1 755	3 235
außerdem:					
Musikkapellen	14	290	.	290	-
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung) . . .	1	42	.	34	8
Reinigung	3	83	.	35	48
Auslieferungslager	10	38	.	22	16
Wach- und Schießgesellschaft	1	135	.	135	-
Sonstige	7	81	.	41	40
Zusammen	36	669	.	557	112
Insgesamt	697	5 659	.	2 312	3 347

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. - ²⁾ Ohne Fischer-Vroni: bei Gaststätten geführt.

Die Großveranstaltung der bayerischen Landwirtschaft hatte wie erwähnt eine Reduzierung der Zahl der Oktoberfestbesucher zur Folge, trug aber mit Sicherheit dazu bei, daß das Oktoberfest 1984 auch einen Besucherrekord vermelden konnte. Insgesamt waren es nicht weniger als 7 Millionen Gäste, die während des 16tägigen Spektakels auf die Theresienwiese kamen. Neben dem Zentral-Landwirtschaftsfest, das vom 22. 9. bis 2. 10. dauerte, trug sicher auch die IKOFA vom 21. 9. bis 26. 9. sowie die Modewoche vom 7. 10. bis 10. 10. zu dem geschilderten Besucherrekord bei. Dazu muß noch erwähnt werden, daß während des Oktoberfestes im Olympiastadion zwei Bundesligaspiele stattfanden, deren Besucher, der Augenschein bewies dies, auch das Oktoberfest aufsuchten.

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1983	1984
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	8	7
Wurst- und Haxenbratereien	21	24
Schnapsbuden	11	7
Kaffeeschenken	6	8
Fischbratereien	5	6
Feinkoststände ²⁾	77	76
Süßwarenstände, Speiseeis- und Obstverkauf	144	149
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-frites-Verkauf	13	13
Brotstände	120	121
Stände für Tabakwaren	25	28
Bauchläden in Festzelten	218	272
Sonstige	1	1
Insgesamt	663	726

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. - ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1983		1984	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier, Wein	10	-	8	-
Schweins-, Brat- und Wienerwürstl	27	-	22	-
Wurst- und Fleischwaren, Schaschlik	51	-	58	-
Fertiggerichte, Pflanzel, Hendl und Haxen	45	-	33	-
Belegte Semmeln	185	3	190	15
Fisch und Fischwaren, Käse	17	-	5	-
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. a.	69	-	51	-
Obst, Säfte, Kaffee, Tabakwaren	11	-	11	-
Speiseeis	25	-	18	-
Bedarfsgegenstände	6	-	5	-
Insgesamt	446	3	401	15

Über die umfangreichen Schankkontrollen wurde bereits berichtet. Darüber hinaus wurden wie jedes Jahr alle Betriebe, die Speisen oder Getränke verkauften, der üblichen Lebensmittelüberwachung unterzogen. Aus Tabelle 4 ist zu ersehen, daß einschließlich der Bauchläden in Festzelten 726 Verkaufseinrichtungen überwacht wurden. Über die Ergebnisse gibt Tabelle 5 Auskunft. Vor allem wurden belegte Semmeln in die Überwachung einbezogen. 190 Stück wurden als Probe entnommen und auf Geschmack und Gewicht untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß nur 15 Exemplare zu beanstanden waren. Bei den meisten Semmeln ergab sich, daß das Gewicht des Belages, gleichgültig ob es sich dabei um Wurst, Käse oder Fische handelte, über der vorgeschriebenen Norm lag.

Außerdem wurden bei Schweinswürstln und Wienerwürstln von der Wurstprüfungskommission stichprobenartige Kontrollen vorgenommen. Dabei waren keine Beanstandungen notwendig.

Das für die Ordnung auf dem Oktoberfest zuständige Referat überwachte aber nicht nur den Lebensmittelverkauf, auch bei den Schieß- und Spielbuden wurden 350 Kontrollen unternommen, wobei besonders darauf geachtet wurde, daß die vorgeschriebenen Spielbedingungen eingehalten wurden und daß keine unerlaubten Artikel wie Messer oder Porno-Artikel als Preise ausgesetzt wurden.

Betriebe mit Tieren, wie das Hippodrom, die Pferdereitbahnen, aber auch alle Schaugeschäfte, die mit Tieren arbeiten, wurden vom städtischen Veterinäramt amtstierärztlich untersucht. Gegen eine Tierschau wurde während des Oktoberfestes Anzeige erstattet. Eine sofort durchgeführte Überprüfung ergab aber, daß keine Gründe für eine Beanstandung vorlagen.

Fahrgeschäfte wurden auch auf dem diesjährigen Oktoberfest laufend kontrolliert. Bei wiederholten Störungen oder Unfällen wurde jeweils der TÜV eingeschaltet, um zu abhelfenden Maßnahmen zu kommen. Außer einiger kleinerer Unfälle lief das Oktoberfest 1984 ohne größere Unglücksfälle ab. Wie erinnerlich, war dagegen 1983 bei einem Fahrgeschäft ein Mensch tödlich verunglückt.

Der Schutz der Besucher und Verbraucher bezieht sich auch auf die Sauberkeit und Hygiene auf dem Oktoberfest. So wurden wie jedes Jahr verschiedene kleinere Mängel in den Küchen der gastronomischen Betriebe festgestellt und ihre Beseitigung erzielt.

Aus dem Rahmen fiel allerdings die angedrohte Schließung der Armbrustschützen-Festhalle. Nachdem der Festwirt dieses Bierzeltes bereits zu Beginn des Oktoberfestes mit einem Zwangsgeld und einem Bußgeld wegen wiederholter Schankverstöße belegt wurde, drohte in den nächsten Tagen der erfolgte Konzessionsentzug zu einer Schließung des Betriebes zu führen. Bei einer polizeilichen Kontrolle waren zahlreiche Gastarbeiter festgenommen worden, die illegal im Küchenbereich der Armbrustschützen-Festhalle arbeiteten. Damit hatte der Wirt nicht nur gegen das Ausländergesetz sondern auch gegen das Bundesseuchengesetz verstoßen. Die vorübergehend festgenommenen Arbeitskräfte konnten die gesundheitsamtlichen Bescheinigungen nicht vorweisen, die von Personen verlangt werden, die mit der Zubereitung von Speisen zu tun haben. Die drohende Schließung, das Verwaltungsgericht hatte die Rechtmäßigkeit der Vorgehensweise der Stadtverwaltung bestätigt, konnte nur durch die schnelle Verpflichtung eines „Ersatzwirtes“ verhindert werden.

Der ungehinderte Ablauf des Oktoberfestes erfordert von der Stadtverwaltung Jahr für Jahr erhebliche Anstrengungen, um die erforderliche Ver- und Entsorgung der Festwiese sicherzustellen. Zur Wasserversorgung installierten die städtischen Wasserwerke zusätzlich zu den bereits vorhandenen rund 7 km langen festverlegten noch zusätzliche Wasserleitungen von 6,5 km Länge. Der Wasserverbrauch betrug 53 000 m³.

Nicht nur der Wasserverbrauch der „Wies'n“ steigt von Jahr zu Jahr. Auch Gas- und Stromkonsum nehmen zu. 1984 wurden 184 696 m³ Gas und 1 699 312 kWh Strom verbraucht. Dies bedeutet gegenüber 1983 bei der Elektrizität eine Zunahme um 23,2 %, bei Gas eine Steigerung um 15,4 %. Zur Entsorgung: Während der „Wies'nzeit“ wurden 360 m³ Kehrriecht abgefahren. Dazu kam noch eine nicht exakt erfaßbare Menge Müll.

Das von der Stadtverwaltung eingerichtete Fundbüro war wiederum reichlich ausgelastet. Tabelle 6 gibt einen Überblick darüber, was auf dem Oktoberfest alles verloren und gefunden wurde. Wenn man die diesjährigen Zahlen mit denen des Vorjahres vergleicht, muß man zu dem Schluß kommen, daß die Besucher immer leichtsinniger mit ihren Habseligkeiten umgehen, denn bei jeder der aufgeführten Kategorien haben sich die Zahlen der verlorenen Gegenstände merklich erhöht. Am häufigsten wurden in diesem Jahr Schlüssel sowie Brieftaschen mit Ausweisen verloren und als Fundgegenstände im städtischen Fundbüro abgegeben.

Fundgegenstände

Tabelle 6

Bezeichnung	1983	1984
Uhren und Schmuckgegenstände	54	74
Geldbörsen und Brieftaschen mit Bargeld	196	231
Brieftaschen und Ausweise	266	355
Akten- und Handtaschen	106	113
Brillen und Fotoapparate	127	199
Kleidungsstücke	346	337
Schirme	28	64
Schlüssel	1 593	2 062
Sonstige Gegenstände	78	41
Fundgegenstände insgesamt	2 794	3 476

Verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Tabelle 7

Bezeichnung	1983	1984
Gesamtunfälle	1 854	2 316
dabei Verletzte	515	486
Getötete	2	8
Alkoholbedingte Unfälle	102	132
dabei Verletzte	41	32
Getötete	-	2
Folgenlose Trunkenheitsfahrten	129	122
Blutentnahmen insgesamt	231	254
davon ohne Verkehrsunfälle	129	122
mit Verkehrsunfällen	102	132
Führerscheinentnahmen insgesamt	231	254
davon ohne Verkehrsunfälle	129	122
mit Verkehrsunfällen	102	132
Abschleppungen im Bereich der Festwiese und deren Umgebung	518	1 111

Neben den städtischen Dienstkräften hatte auch die Polizei wieder reichlich zu tun. In Tabelle 7 sind die zahlenmäßig erfaßten Tätigkeiten der Verkehrspolizei festgehalten. Herauszugreifen sind die 8 Toten, die im Verlauf von 2 316 Unfällen zu beklagen waren. Es muß allerdings festgestellt werden, daß bei den erfaßten Unfällen nicht immer ein zweifelsfreier Zusammenhang mit dem Oktoberfest hergestellt werden kann. Außer verkehrspolizeilichen Maßnahmen hatte die Münchener Polizei während des Oktoberfestes noch andere zusätzliche Aufgaben zu erledigen. So wurden z. B. 368 Kontrollen nach dem Jugendschutzgesetz durchgeführt, 94 Personen mußten festgenommen werden und 588 gestohlene Maßkrüge wurden sichergestellt. In diesem Zusammenhang machte die Polizei darauf aufmerksam, daß die Maßkrugdiebstähle von Jahr zu Jahr zahlenmäßig zunehmen.

Vier Bombendrohungen mußten bearbeitet werden, wobei sich jeweils herausstellte, daß es sich um blinden Alarm gehandelt hatte. Schließlich mußte die Polizei auch in dem bereits genannten Fall der Festzeltschließung tätig werden, handelte es sich doch bei der illegalen Beschäftigung von Ausländern um Verstöße gegen das Ausländergesetz, das Bundesseuchengesetz und andere gesetzliche Vorschriften. Da im Verlauf des Verfahrens auch Haftbefehle ausgestellt und vollzogen wurden, konnte nur die staatliche Polizei als Vollzugsorgan in Frage kommen.

Über die zahlenmäßig erfaßten Maßnahmen hinaus war die Verkehrspolizei immer stark beschäftigt. Obwohl die Sperre der Schwanthalerhöhe für den Durchgangsverkehr auch in diesem Jahr wieder durch entsprechende Sperrbeschilderung veranlaßt wurde, konnten durch diese Maßnahme große Erfolge nicht verzeichnet werden, da eine wirksame Überwachung der Durchfahrtsperre wegen des Personalmangels nicht verwirklicht werden konnte.

Kummer bereitete den Verkehrspolizisten auch eine nahezu dauerhafte mißbräuchliche Be-
parkung der Taxistandplätze durch nicht autorisierte Fahrzeuge. Schwierigkeiten mit dem Verkehrsverlauf gab es regelmäßig in den Abendstunden, sowohl beim Anfahrts- als auch beim Abfahrtsverkehr. Am letzten Tag der IKOFA, sowie am ersten Tag der Modewoche und am ersten Tag nach dem Zentral-Landwirtschaftsfest kam es auch zu Verkehrsstauungen während des Tages. Klage führte die Verkehrspolizei darüber hinaus über den Busverkehr. Obwohl verkehrsordnende Maßnahmen getroffen wurden, kam es wegen des undisziplinierten Verhaltens vieler Busfahrer immer wieder zu erheblichen Behinderungen.

Als erfreulich bezeichnete die Polizei den seit einiger Zeit feststellbaren Rückgang von Schlägereien. Der Polizeibericht spricht lediglich von einer größeren Auseinandersetzung im Bereich der „Wies'n“, in die eine 15 Mitglieder starke Gruppe verwickelt war.

Während die verschiedenen Dienststellen noch mit der Auswertung der Erfahrungsberichte über das 150. Oktoberfest beschäftigt sind, laufen im städtischen Fremdenverkehrsamt bereits die Vorbereitungen für das Oktoberfest 1985 auf Hochtouren, das, wie bereits erwähnt, unter dem Motto „175 Jahre Oktoberfest“ in besonderer Weise gefeiert werden soll.

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty